



um 1500 – Unter Abt Simon von der Leyen (1491-1512) zur Zeit des Klosterrhumanismus werden die drei Monumentalfresken an den Säulenseiten im Eingangsbereich geschaffen

17. Jahrhundert – Unter Abt Placidus Kessenich (1662-1698) erhält die Kirche eine reiche barocke Ausstattung (Altäre, Kanzel, Chorgestühl und Orgel) und das Stiftergrab wird in den Westchor verlegt, überwölbt vom Ziborium

1802 – Durch die Säkularisation wird das Kloster aufgehoben und das Inventar größtenteils veräußert, zurück bleiben nur das Ziborium und das Grabmal des Pfalzgrafen

1892 – Die Benediktiner der Erzabtei Beuron im oberen Donautal besiegen Maria Laach wieder

1897 – Durch die Förderung Kaiser Wilhelms II. werden die Mosaike in den Apsiden, neue Altäre, Chorgestühl und Kirchenbänke geschaffen

1910 – Die Firma Stahlhuth aus Aachen errichtet eine große Doppelorgelanlage

1926 – Papst Pius XI. verleiht dem Laacher Münster den Ehrentitel einer päpstlichen Basilica minor

1947 – Das spätromanische Ziborium wird in den Ostchor übertragen und krönt nun den Hauptaltar als zentralen Punkt der Kirche

1956 – Zum 800-jährigen Kirchweihjubiläum werden sämtliche Fenster neu geschaffen, die im Westchor wurden von Theodor Heuss (Links), Konrad Adenauer (Mitte) und Peter Altmeier (Rechts) gestiftet

1991 – Das sechsstimmige Glockenensemble von 1894 und 1899 wird auf zwölf Glocken erweitert

1998 – Die Chororgel (auch Schwalbennest genannt) wird durch die Firma Klais aus Bonn gebaut, außerdem wird die Stahlhuth-Orgel umgebaut und in Gänze auf die Westempore verlagert

2023 – Letzte Restaurierung der Orgel anlage durch die Firma Mühleisen aus Leonberg mit Erweiterung und Zusammenschluss der beiden Orgeln zu einer großen Orgel anlage

Gottesdienstzeiten

Werktags

5:30 Uhr: Vigil und Laudes
7:30 Uhr: Hl. Messe (Konventamt)
11:45 Uhr: Mittagshore
17:30 Uhr: Vesper
19:45 Uhr: Komplet

Sonn- & Feiertags

5:30 Uhr: Vigil und Laudes
7:15 Uhr: Heilige Messe
9:00 Heilige Messe (Konventamt)
11:00 Heilige Messe
17:30 Vesper
19:45 Komplet

Ihre Unterstützung für Maria Laach

Maria Laach: Begegnung, Glaube, Kultur

Ein einzigartiger Ort, der nicht selbstverständlich ist.

Bitte helfen Sie uns Maria Laach zu erhalten!

Spendenkonto: Kreissparkasse Mayen
IBAN: DE38 5765 0010 0098 0638 60

M
MARIA LAACH
Benediktinerabtei

Benediktinerabtei | 56653 Maria Laach
T: +49 (0) 2652 59 0 | abtei@maria-laach.de

Copyright Fotos: Br. Athanasius Haas OSB
Text: Br. Jonas Hilger OSB
10/2025

1093 – Pfalzgraf Heinrich II. von Laach stiftet das Benediktinerkloster und beauftragt eine lombardische Bauhütte mit dem Bau von Kloster und Kirche

Aus der **Stiftungsurkunde**: „Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreiheit. Ich, Heinrich, von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bei Rhein und Herr von Laach, tue kund: Da ich kinderlos bin, habe ich unter Zustimmung und Mitwirkung meiner Gemahlin Adelheid zum Heil meiner Seele und zur Erlangung des ewigen Lebens auf meinem väterlichen Erbe, nämlich in Laach, zu Ehren der heiligen Gottesmutter Maria und des heiligen Nikolaus ein Kloster gegründet als Wohnsitz für solche, die die Mönchsregel befolgen.“

1095 – Beim **Tod des Stifters** ist lediglich die Krypta vollendet, Teile des Ostchores und das übrige Mauerwerk sind bis auf 3 Meter hochgezogen

1100 – **Tod der Pfalzgräfin Adelheid** und Einstellung der Bauarbeiten

1112 – Pfalzgraf Siegfried von Ballenstedt erneuert die Stiftung seines Stiefvaters und beruft Mönche aus der Abtei Affligem (Belgien) an den Laacher See

1152 – **Tod des ersten Abtes Gilbert**, dessen Grab sich in der Krypta befindet, die zu seinen Lebzeiten fertiggestellt worden ist

1156 – Unter Abt Fulbert (1152-1177) wird die noch unvollendete **Kirche** durch Erzbischof Hillin von Trier **geweiht**

um 1190 - Unter Abt Konrad (1177-1194) werden die **Türme des Westwerkes** fertiggestellt

um 1230 – **Anfügung des Paradieses** (Vorbau der Kirche) unter Abt Gregor (1217-1235) durch eine burgundische Bauhütte, gleichzeitig wird die Holzdecke im Kirchenschiff durch ein Steingewölbe ersetzt

um 1270 – Unter Abt Theoderich von Lehmen (1256-1295) wird das **Grabmal des Stifters** im Mittelschiff sowie das dieses überwölbende, heute über dem Hochaltar befindliche **Ziborium** geschaffen



Paradies (Vorbau der Basilika)

1

Um 1230 erbaut, sind die vom "Laacher Samsonmeister" geschaffenen Skulpturen an den Kapitellen des Eingangsportals besonders wertvoll. Dort finden wir unter anderem die "Haarraufer" und das "Laacher Teufelchen".

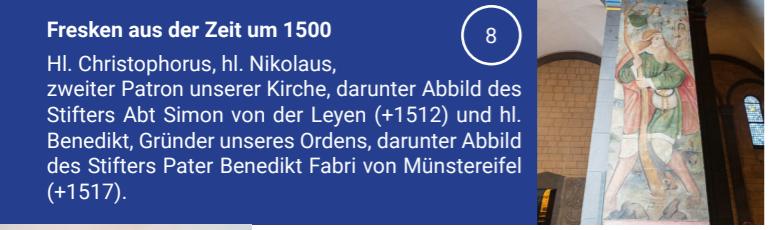


Grabmahl des Stifters Pfalzgraf Heinrich II.

4



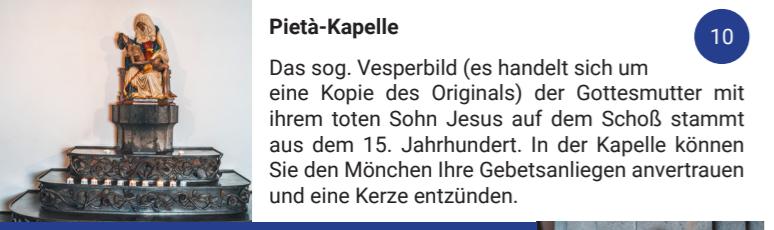
Die überlebensgroße, liegende Figur des Adligen wurde um 1270/1280 aus Lindenholz gefertigt und gehört zu den bedeutendsten Werken seiner Art aus dem 13. Jahrhundert.



Fresken aus der Zeit um 1500

8

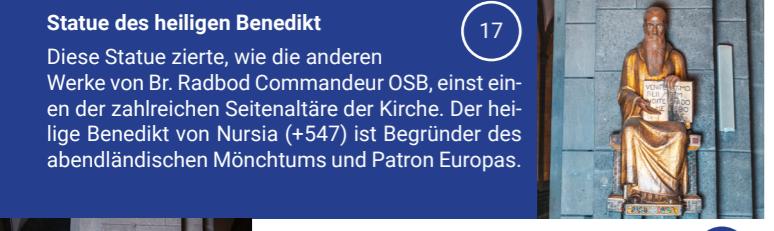
Hl. Christophorus, hl. Nikolaus, zweiter Patron unserer Kirche, darunter Abbild des Stifters Abt Simon von der Leyen (+1512) und hl. Benedikt, Gründer unseres Ordens, darunter Abbild des Stifters Pater Benedikt Fabri von Münstereifel (+1517).



Pietà-Kapelle

10

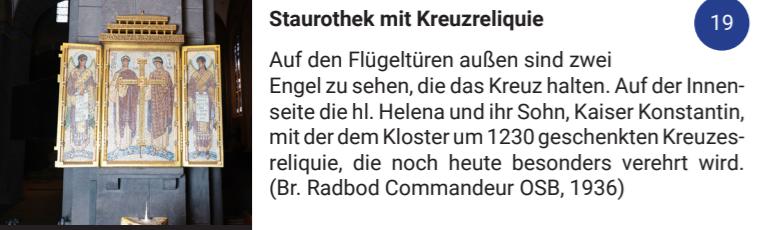
Das sog. Vesperbild (es handelt sich um eine Kopie des Originals) der Gottesmutter mit ihrem toten Sohn Jesus auf dem Schoß stammt aus dem 15. Jahrhundert. In der Kapelle können Sie den Mönchen Ihre Gebetsanliegen anvertrauen und eine Kerze entzünden.



Statue des heiligen Benedikt

17

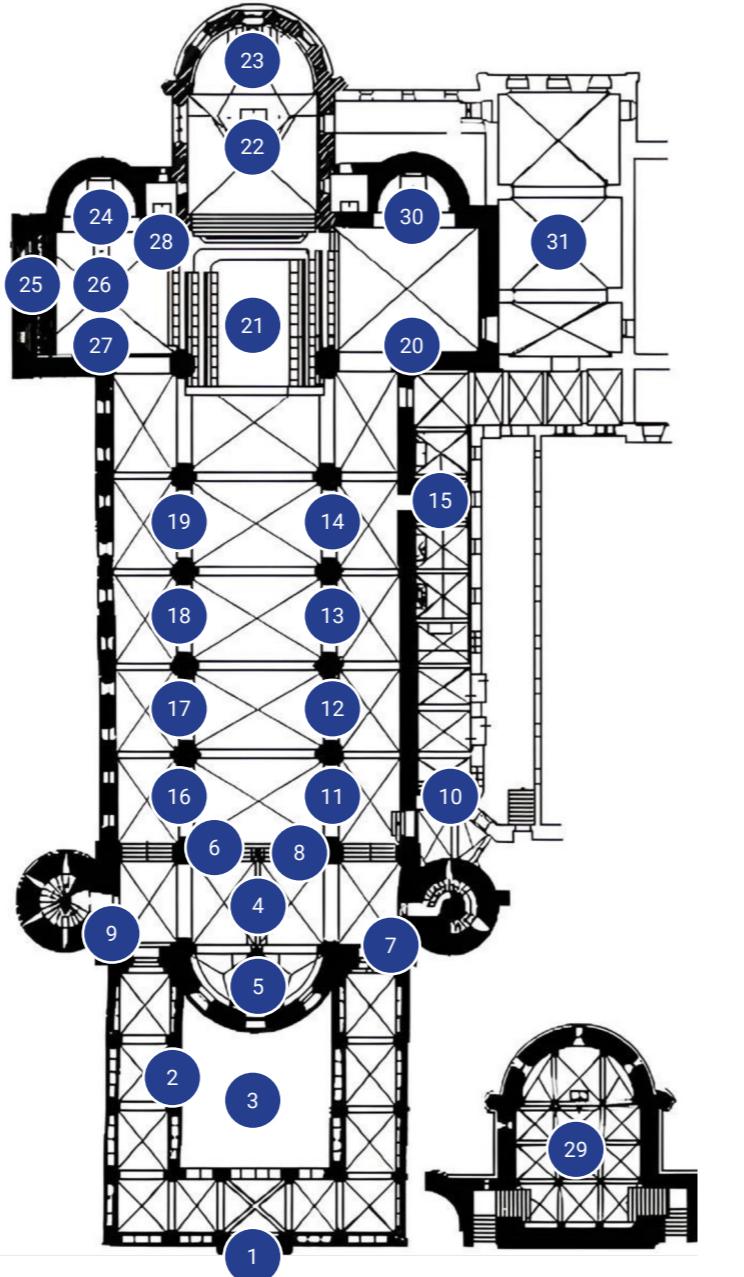
Diese Statue zierte, wie die anderen Werke von Br. Radbod Commandeur OSB, einst einen der zahlreichen Seitenaltäre der Kirche. Der heilige Benedikt von Nursia (+547) ist Begründer des abendländischen Mönchtums und Patron Europas.



Staurothek mit Kreuzreliquie

19

Auf den Flügeltüren außen sind zwei Engel zu sehen, die das Kreuz halten. Auf der Innenseite die hl. Helena und ihr Sohn, Kaiser Konstantin, mit der dem Kloster um 1230 geschenkten Kreuzesreliquie, die noch heute besonders verehrt wird. (Br. Radbod Commandeur OSB, 1936)



Legende der Sehenswürdigkeiten

2 **Grabplatte** aus dem späten 10. Jahrhundert, bedeckte früher das Grab von Abt Gilbert in der Krypta

5 **Fenster der Westapsis**

Geschaffen 1956 von Wilhelm Rupprecht und anlässlich des 800-jährigen Kirchweih-Jubiläums gestiftet von Bundespräsident Theodor Heuss, Bundeskanzler Konrad Adenauer und Ministerpräsident Peter Altmeier.

6 **Westempore**

Hauptorgel (Stahlhuth/Aachen) von 1910, im Jahr 1998 (Klaas/Bonn) und 2023 (Mühleisen/Leonberg) restauriert, 86 Register auf 4 Manualen

7 **Grabplatte** des Johann Friedrich von der Leyen (+1610)

9 **Grabplatte** des Friedrich von Löwenstein (+1587)

11 **Madonna** aus Burgund stammend (um 1400)

12 **Relief** des hl. Martin von Tours (Elmar Hillebrand, 2002)

13 **Bildtafel** der hl. Edith Stein (Br. Lukas Ruegenberg OSB, 2011), die Maria Laach am 15.08.1933 besuchte, eingearbeitet ist ein Stück des Stacheldrahts des KZ Auschwitz, aus dem eine Rose erblüht.

14 **Retabel** des Herz-Jesu-Altars (1937). Kreuzigung Christi mit der Symbolgestalt der Kirche, die das Blut aus der Seitenwunde Jesu mit dem Kelch auffängt. An der linken Seite des Pfeilers ist ein Steinmetzzeichen in Form eines Vogels zu erkennen.

15 **Beichtkapelle**

Ein Raum, der zum stillen Gebet, zu Beichte oder Beichtgespräch einlädt.

16 **Mosaik des Erzengels Michael** (Br. Radbod Commandeur, 1939)

18 **Heilige Anna selbdritt**

Diese Figur stammt aus dem 16. Jahrhundert. Obwohl solche Darstellungen häufig vorkommen, ist diese doch in ihrer Symbolik besonders, da die Rose die Gottesmutter Maria repräsentiert und das Buch Jesus Christus, das menschgewordene Wort Gottes.

20 **Schwalbennestorgel** (Klaas 1998) mit 2 Manualen und 26 Registern

21 **Chorgestühl**

Aus der Zeit um 1905, hier versammelt sich die Mönchsgemeinschaft fünfmal täglich zum gemeinsamen Gebet.

26 **Grab** des Abtes Ildefons Herwegen OSB (1874-1946), Darstellung des guten Hirten geschaffen von Br. Radbod Commandeur (1947)

27 **Epitaph** der Eva von der Leyen, geb. Mauchenheimer, der Mutter des Laacher Abtes Simon von der Leyen

28 **Eingang zur Krypta**



Presbyterium mit Hauptaltar

22

Überwölbt vom sechseckigen, spätromanischen Ziborium, das lange Zeit das Stiftergrab umgab. Die beiden vorderen Säulen sind aus römischem Aquäduktmarmor gefertigt. Fenster der Ostapsis (Rupprecht 1956) mit Maria, Mose (links) und Elija (rechts).

Christusmosaik der Hauptapsis

23

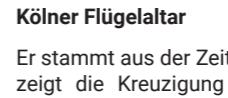
Von Kaiser Wilhelm II. gestiftet, von P. Andreas Göser OSB nach sizilianischen Vorbildern gestaltet, 1911 vollendet. Die griechischen Buchstaben IC und XC stehen für "Jesus Christus". Die lateinische Buchinschrift lautet: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." (Joh 14,6)



Mosaik in der Marienkapelle

24

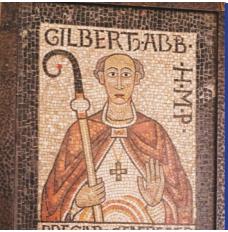
Es zeigt die Anbetung Jesu durch die Magier aus dem Osten. Jesus sitzt auf dem Schoß seiner Mutter. Darunter Bilder alttestamentlicher Propheten als Stammbaum Jesu. 1919 vollendet. Darunter befindet sich der Marienaltar mit dem Spee-Kreuz.



Grabmal von Abt Gilbert

29

Gilbert (1127-1152) war der erste Abt Laachs und liegt an dem Ort begraben, der beim Kirchenbau zuerst fertiggestellt worden ist. Die Mosaikplatte ist eine Kopie des Originals, das im Rheinischen Landesmuseum Bonn aufbewahrt wird.



Mosaik in der Sakramentskapelle

30

Darstellung des sog. Gnadenstuhls: Gott-Vater, der gekreuzigte Sohn Jesus Christus und die Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Darunter alttestamentliche Vorläufer Jesu: Adam mit Abel, Melchisedek, Mose, Johannes der Täufer, David, Abraham mit Isaak und Noah. Darunter der Tabernakel.



Sakristei (nicht öffentlich zugänglich)

31

Sie ist ein Meisterwerk der Beuroner Kunstschule. Die Fresken wurden im Jahr 1912 vollendet und zeigen Szenen aus dem Leben Jesu und dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Sie dient der Gottesdienstvorbereitung.

